

1. Einleitung

Der Begriff Wettbewerbsfähigkeit wird oft zur Einschätzung der Leistung einer wirtschaftlichen Einheit benutzt. Mit Hilfe von allgemeinen Kennzahlen der Wettbewerbsfähigkeit und deren Vergleich kann man Unternehmen, Industriezweige, räumliche Einheiten (Regionen), Staaten und überstaatliche Entitäten vergleichen. Es gibt keine allgemein anerkannte Deutung, Theorie oder Definition der Wettbewerbsfähigkeit. Im breiten Sinne betrachtet, ermittelt die Wettbewerbsfähigkeit, gemessen auf volkswirtschaftlicher Ebene, ein umfassendes Bild des langfristigen Potenzials der allgemeinen Leistungsfähigkeit eines Landes.

Der Vergleich der Wettbewerbsfähigkeit verschiedener Länder macht nur Sinn, wenn die verglichenen Länder Ähnlichkeiten aufweisen. Dementsprechend wird im Umfang dieser Arbeit Ungarn mit Tschechien, der Slowakei und Polen verglichen. Die ähnlichen Entwicklungspfade in der Geschichte, die sozialistische Vergangenheit, die in den Gesellschaften existierenden Wertesysteme, die mitteleuropäische Lage und die EU-Mitgliedschaft dieser Länder ab 2004 sind stabile Grundlagen des Vergleiches.

Ungarn steht als Standort für ausländische Investitionen in Konkurrenz mit diesen Staaten. Ist Ungarn wettbewerbsfähig im Vergleich mit seinen größten Konkurrenten in Bezug auf die Kapitalanziehungskraft? In welcher Hinsicht ist Ungarn attraktiv für ausländische Direktinvestitionen und in welcher Hinsicht nicht? Dies sind die wichtigsten Fragen, die im Rahmen dieser Studie beantwortet werden.

Die Relevanz der Untersuchung, also die Frage, warum die Anziehung von Kapital und die Attraktivität eines Landes diesbezüglich wichtig sind, ergibt sich daraus, dass Ungarn und seine Konkurrenten kleine, offene Volkswirtschaften sind und ausländisches Kapital (ausländische Direktinvestitionen) in ihrem Wachstum und für die Modernisierung eine wichtige Rolle spielt.¹

In dieser Untersuchung wird auf den Vergleich von Ungarn mit seinen Konkurrenten Tschechien, der Slowakei und Polen fokussiert. Diese Arbeit ist deskriptiv, es wird also die Lage des Landes in der Gegenwart geschildert und daneben ein Bild der möglichen zukünftigen Trends gezeigt. Die konkreten Zahlen sind mit Vorsicht zu behandeln, man sollte die Ergebnisse eher als Tendenzen

¹ Gács/Halpern (2006), S. 64.

verstehen. Der zeitliche Horizont der Untersuchung umfasst die Zeitperiode vom EU-Beitritt der untersuchten Länder (2004) bis zu Gegenwart.

Der Aufbau der Arbeit sieht folgendermaßen aus: Zuerst werden die theoretischen Fragen der Wettbewerbsfähigkeit und das Wettbewerbsfähigkeitskonzept der EU geschildert. Hierbei werden die statischen und dynamischen Interpretationen der Wettbewerbsfähigkeit behandelt. Es werden sowohl die Kernelemente als auch die Kritik des modernen Begriffes der Wettbewerbsfähigkeit und das Wettbewerbsfähigkeitskonzept der EU behandelt. Danach wird näher auf den Zusammenhang zwischen Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität für ausländische Direktinvestitionen eingegangen. Im zweiten Teil wird der Forschungsrahmen beschrieben. Es werden die wichtigsten Definitionen und Tendenzen sowie die Motive für ausländische Direktinvestitionen behandelt. Die Determinanten, die bei der Wahl des Investitionsstandortes eine Rolle spielen und die Kennzahlen, mit denen die einzelnen Determinanten gemessen werden können, werden identifiziert. Anschließend wird die Lage von Ungarn, Tschechien, der Slowakei und Polen bezüglich der einzelnen Determinanten in einer vergleichenden Analyse untersucht. Die Schlussfolgerungen werden im Schlussteil zusammengefasst.

2. Theoretische Fragen der Wettbewerbsfähigkeit und das Wettbewerbsfähigkeitskonzept der EU

Wettbewerbsfähigkeit ist ein sehr komplexer Sammelbegriff. Er umfasst unzählige Definitionen, Erklärungen und Herangehensweisen. Er wird auch im nichtwissenschaftlichen Kontext oft benutzt und ist wiederkehrendes Element in der politischen Kommunikation, was auch zu seiner Unklarheit beiträgt. Es ist also unbedingt nötig, die Grundlagen, den Gegenstandsbereich und auch die kritischen Punkte des Begriffes zu untersuchen. Es wird nicht angestrebt, den Begriff in seiner Komplexität zu deuten, sondern nur in Bezug zur Problemstellung dieser Arbeit. Vor der Untersuchung der Lage Ungarns aus dieser Sichtweise ist es unabdingbar, die Begriffe Wettbewerbsfähigkeit und die Determinanten der Attraktivität für ADI gründlich zu behandeln. Somit werde ich in diesem Kapitel die theoretischen Grundlagen von Wettbewerbsfähigkeit darlegen und die Verknüpfung zur Attraktivität für ausländische Direktinvestitionen herstellen. Danach wird über die Definition, neueste Tendenzen, Grundtypen und Motivationen von ADI geschrieben und der Untersuchungsrahmen mit Hilfe der Literatur zu den Determinanten der Attraktivität für ADI erarbeitet, um anschließend die vergleichende Analyse der Länder zu